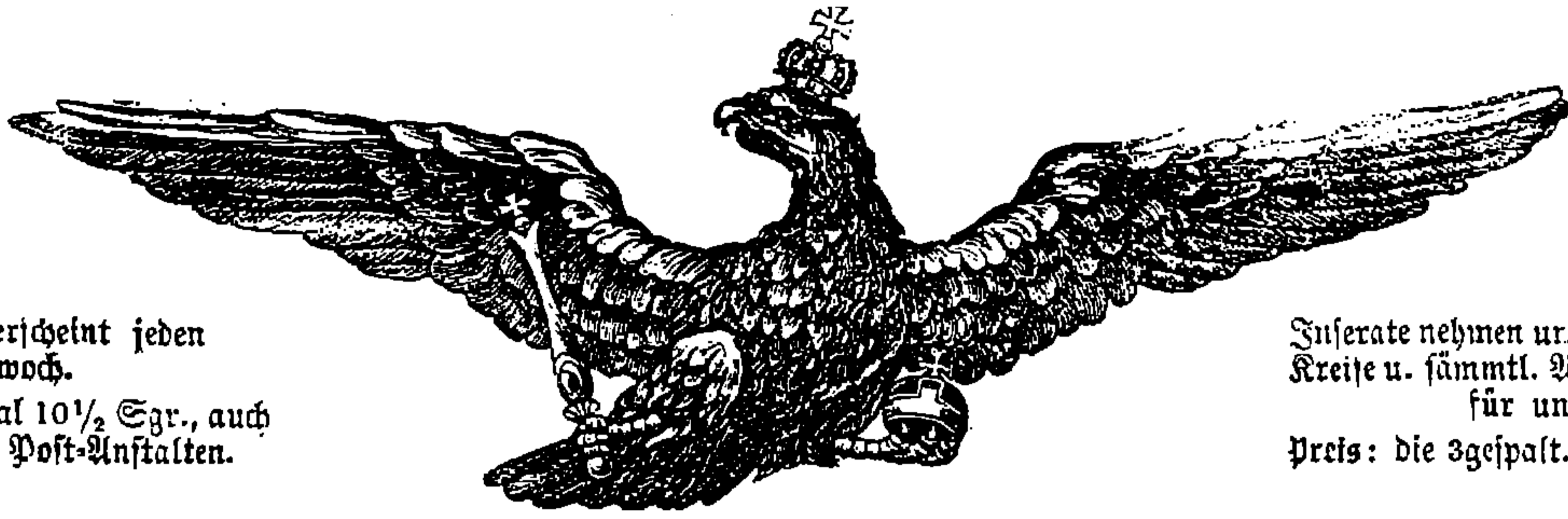


# Teltower Kreisblatt.

N<sup>o</sup>. 21.

1870.



Dies Blatt erscheint jeden  
Mittwoch.

Preis: pro Quartal 10 1/2 Sgr., auch  
durch die Kgl. Post-Anstalten.

Inserate nehmen unsere Agenturen im  
Kreise u. sämtl. Annoncen-Büreaus  
für uns an.

Preis: die 3gespalt. Petitzeile 1 Sgr.

15. Jahrg.

Teltow, den 25. Mai.

2. Quartal.

## U m t l i c h e s.

Nach Kreistagsbeschluss vom 1. August 1863 sind

### — fünf Thaler —

Belohnung für Denjenigen ausgesetzt, der einen an den Alleenbäumen der öffentlichen Wege des Kreises geschehenen Baumfrevler dergestalt zur Anzeige bringt, daß die gerichtliche Bestrafung des Thäters nach §. 282 des Strafgesetzbuches erfolgen kann. —

Der §. 282 des Strafgesetzbuches lautet: Wer Gegenstände, welche zum öffentlichen Nutzen oder zur Verschönerung öffentlicher Wege oder Anlagen dienen, vorsätzlich zerstört oder beschädigt, wird mit Gefängniß nicht unter 14 Tagen bestraft. —

Teltow, den 5. August 1863.

Der Landrath. Frhr. v. Gayl.

Teltow, den 17. Mai 1870.

Die Ortsbehörden des Kreises mache ich auf die im 17. Stück Seite 124 des Regierungs-Amtsblattes befindliche Bekanntmachung der Kgl. Regierung zu Potsdam vom 26. April cr., betreffend die Empfehlung eines Feuerlöschapparates, Gasstripe oder Extinkteur genannt, hiermit noch besonders aufmerksam.

Der Landrath. Frhr. v. Gayl.

Berlin, den 15. Mai 1870.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Nach einer Mittheilung der Kgl. Belgischen Postverwaltung werden in die nach Belgien bestimmten Briefe von den Absendern mitunter Geld oder andere Werthgegenstände undeclarirt verpackt. Da die Kgl. Belgische Postverwaltung gegen dieses Verfahren Bedenken erhebt, so nimmt das General-Postamt Veranlassung, das theilhabende Publikum darauf aufmerksam zu machen daß sich zur Uebermittlung von Geld- und Werthsachen, durch die Post, nach Belgien, unter Garantie,

die Versendung in Packeten mit Angabe des Werths, und für die Uebermittlung von Geld allein, außerdem, die Anwendung des seit dem 1. Novbr. 1859 im Verkehre mit Belgien eingeführten Verfahrens der Postanweisung darbietet.

Postanweisungen, welche wegen der größeren Einfachheit zur Uebermittlung von Zahlungen sich besonders eignen, werden nach sämtlichen Orten des Belgischen Postgebiets bis zum Betrage von 200 Franken angenommen.

Die Gebühr beträgt: bis 100 Franken 4 Gr.  
über 100 bis 200 Franken 8 Gr.

Bei den hiernach für die sichere Uebermittlung von Geld- und Werthsachen nach Belgien gebotenen Gelegenheiten darf die Postbehörde an die Versender das Ersuchen richten, sich der Verpackung von Geld und anderen Werthgegenständen in die nach Belgien bestimmten Briefe im eigenen Interesse zu enthalten.

General Postamt. Stephan.

## D e f f e n t l i c h e s

— Den Jägern wird eine von dem Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten getroffene Einrichtung in Betreff der Jagdscheine willkommen sein; auf der Rückseite derselben soll nämlich eine tabellarische Uebersicht der Schon-

und Schießzeiten abgedruckt werden, aus welcher sich für jede einzelne Wildart mit leichter Mühe ersehen läßt, wann die Jagd auf dieselbe ausgeübt werden darf.

— Zu der Enthüllungsfestlichkeit des Reiterstandbildes Friedrich Wilhelm III. am 3. August haben sämtliche Ritter des eisernen Kreuzes Einladungen erhalten. Solcher decorirten Veteranen der Freiheitskriege leben gegenwärtig

überhaupt noch 1612, von denen 139 ihren Wohnsitz in Berlin haben.

— Wie dem „*Nh. Cur.*“ aus Berlin geschrieben wird, verlautet in höheren Kreisen, daß am 3. August, dem Tage der Enthüllung des Denkmals Friedrich Wilhelm III., eine allgemeine Amnestie wegen Preß- und leichter Vergehen verkündet werden wird.

— Nachdem, wie die „*Mil. Bl.*“ ausführen, die preussische Artillerie die Aufgabe gelöst hat, eine wesentliche Steigerung der Anfangsgeschwindigkeit der Geschosse, welche zur Zerstörung von Schiffspanzern bestimmt sind, zu erreichen, ohne die Geschütze einer zu großen Anstrengung auszusetzen, sei es für die preussische Artillerie nicht mehr zweifelhaft, daß man sehr leicht zu einem rasanteren Feldgeschütze gelangen könne. Man dürfe indessen nicht verkennen, daß der häufige Wechsel des Materials seine sehr bedeutenden Nachteile habe. Der gegenwärtige Stand der Bewaffnung fremder Mächte gebe zu keiner Besorgniß Veranlassung. Augenblicklich behaupte das preussische Feldgeschütz immer noch den ersten Rang, auch wenn man die Masanz als Maßstab nehme. Es sei den Vorderladern der französischen und österreichischen Artillerie in dieser Hinsicht nicht unbedeutend überlegen. Die italienische Artillerie befindet sich allerdings seit vorigem Sommer in Versuchen mit einem Feldgeschütze, welches bei 4,2 Pfund Geschossgewicht 1,4 Pfund Ladung, also den Ladungsquotienten  $\frac{1}{3}$  hat, der Erfolg bleibe abzuwarten.

— Nach der Post wird im Handelsministerium bei Einführung der Berechnung nach dem neuen Entfernungsmaße auf sämtliche Staatsbahnen eine nicht unbeträchtliche Herabsetzung des Personalfahrtpreises beabsichtigt. Während jetzt die Meile für die 1. Klasse 6 Sgr., für die 2. Klasse 4½ Sgr. und für 3. Klasse 3 Sgr. kostet, wird sie dann nur mit 5 Sgr. 3½ und 2 Sgr. berechnet werden. Für die 4. Klasse dürfte dann auch der Preis von 1½ auf 1 Sgr. heruntergesetzt werden. Der Unterschied der jetzigen Meilen mit den nach Kilometern berechneten ist nur ein sehr geringer. Die Entfernung nach Breslau z. B. beträgt 47,54 Meilen, nach Kilometern berechnet 357,98, 7½ Kilometer = 1 M., mithin, 47  $\frac{12}{15}$  Meilen, so daß der Unterschied sich nur auf  $\frac{11}{60}$  Meilen beläuft. Für Benutzung der Courier- und Schnellzüge tritt ein Preisaufschlag von 25 pCt. ein; Tagesbillets werden mit 25 pCt Ermäßigung — jetzt 33⅓ pCt. ausgegeben werden. Haben erst die Staatsbahnen mit der Preisermäßigung den Anfang gemacht, so werden selbstverständlich die Privatbahnen bald nachfolgen.

### Ein Annoncen-Bureau.

Berliner Skizze von C. F. Liebetreu.

In alten Zeiten, als die Berliner noch keine Zeitung kannten, nicht einmal das Intelligenzblatt, (an welchem nichts Intelligentes ist, wie die Einnahme des Besitzers,) damals, als man noch sein Testament feierlich niederlegte, wenn man zu dem fernen Magdeburg pilgerte, damals, als noch der bis heute in dem zwei Eisenbahnstunden entfernten Lübben erhaltene Meilenstein Recht hatte mit seinen eingegrabenen Posthorn und der Wundermähr: „Von Lübben bis Berlin 27½ Stunde“, damals standen noch die Berliner Kaufleute in der Thür ihrer Gewölbe und suchten mit Hülfe ihres gesunden Berliner Mundwerks den Vorübergehenden ihre Waaren an-

zupreisen, sie heranzulocken und ein Geschäft mit ihnen zu schließen.

Heute ist es anders geworden! Die Konkurrenz, dieser allmächtige Hebel, treibt Jeden, sich vor Andern hervorzuthun sich so viel wie möglich bemerkbar zu machen und — was noch vor Jahrzehnten nur schüchtern im Intelligenzblatt gewagt, was nur wenig Muthige sich in „*Tante Woz*“ getrauten, zu annonciren! es ist jetzt zur Tagesordnung geworden! Mit dem Bedürfniß nach vielen, oft erscheinenden Zeitungen haben die sich stets mehrenden Annoncen Schritt gehalten und es giebt jetzt fast keinen Kaufmann mit offenem Geschäft, der nicht durch die Presse das Publicum auf seine Waare aufmerksam zu machen suchte.

So ist — ein eigenthümliches Zeichen unseres Jahrhunderts — die Annonce im bescheidenen, die Reklame im verhüllten Gewande nunmehr ein Bedürfniß geworden. Seder Handeltreibende muß dem allgewaltigen Strome folgen, wenn er nicht unbeachtet bleiben will, ja, selbst der Privatmann ist oft bei dem großen Gewirre und Getriebe der Weltstadt gezwungen, zur Annonce zu greifen, um seine Absichten zu erreichen.

Die Annonce und Reklame, sie haben sich eine Heimath gegründet, sie haben die Annoncen-Bureaus geschaffen und haben das Wort *Ben Affbas* umgestoßen. Es ist Alles schon dagewesen! Vor wenigen Jahren dachte noch Niemand an die Entstehung solcher Bureaus und selbst heute haben Wenige einen Begriff, welch' reges, bienenkorbartiges Leben darin herrscht, wie der Besitzer all seine Kräfte zusammennehmen muß, um den tausenderlei verschiedenen Ansprüchen möglichst zu genügen, die sich nicht bloß auf Berlin erstrecken, sondern die der Telegraph u. die Eisenbahn oft in die fernsten Lande schaffen muß.

Treten wir in eins der bedeutendsten diese Bureaus ein, welches gelegen ist in der großen Friedrichstraße und so da heißt: Rudolph Mosse, von dem es vorläufig noch nicht festgestellt ist, ob seine Kunden von ihm, oder er von seinen Kunden gelernt hat, die Blicke des Publicums auf sein Geschäft zu richten, sei es durch Schilder am Omnibus, durch Inserate, oder durch die mächtige Uhr, die ihr Gesicht von seinem Bureau der Straße zugewendet hat und sich jedem Vorübergehenden bemerkbar macht. „Nicht Jeder liest“, denkt Mosse, „aber Jeder sieht nach der Uhr!“ — Wir wollen den Lesern nicht mit Aufzählung der vielen Pulte und ihren Arbeitern langweilen, nicht mit Beschreibung der Bücher und Pressen, Kisten und Kästen, Kopir- und Druckmaschinen und der Größe des weiten Geschäftslokales, wir wollen als Geist mit der Larrnkappe unsichtbar, aber mit feinem Ohre lauschen, mit scharfem Auge sehen und alles Erlauschte und Gesehene wieder erzählen, wenn es nicht eben Tagtägliches betrifft, wie man es in den Spalten des Intelligenzblatt finden kann.

Raum ist das Comtoir des Morgens geöffnet, so stellt sich der erste Besucher, der unvermeidliche Briefträger ein, welcher ein großes Packet, von mehr als hundert Briefen die „erste Post“ abliefern. Mit größter Schnelligkeit sind dieselben, welche aus allen Welttheilen eintreffen, geöffnet und die nöthigen Dispositionen getroffen. Eine Eisenbahn-Gesellschaft will ihren neuen Fahrplan noch zum nächsten Tage in sämtlichen Berliner Zeitungen inserirt sehen; die Einladungen zur Zeichnung einer neuen Prämien-Anleihe müssen sofort für Berlin und für ungefähr 100 auswärtige Zeitungen expedirt werden; eine Gerichtsbehörde forscht nach einem Verschollenen in süd-amerikanischen Zeitungen, während ein deutscher Professor mit einem australischen und einem chinesischen Collegen künstlerische Tauschgeschäfte vorzunehmen wünscht; Concert-, Theater-

und Familien-Anzeigen mannichfacher Art. Andere Briefe enthalten die merkwürdigsten Anfragen und über die eigenthümlichsten und sonderbarsten Dinge wird Auskunft erbeten. — Inzwischen ist die zweite Post gekommen und neue Aufträge nehmen die volle Arbeitshätigkeit der Expedition in Anspruch. Das Leben im Comtoir beginnt sich zu regen, die Thür ist nicht einen Augenblick in Ruhe, die Boten des Telegraphen-Amtes, die der Post, welche Pakete bringen, die Boten der Behörden, Banquiers verursachen un den ganzen Tag über ein reges Leben und Treiben, wie wir es nur bei größeren öffentlichen Instituten zu sehen gewöhnt sind. —

„Sun Dach vooch, meine Herren!“ ertönt eine mächtige Stimme, deren breitschultriger Eigenthümer mit glattrasirtem Vollmondsgezicht, mächtig hervortretenden Augen und geschmückt mit einer blauen Schürze, sich an den Zählisch postirt hat.

„Was wünschen Sie?“

„Det wer' ic' Ihn gleich sagen. Nämlich mein Freund Siebert hat mir gesagt, ic' soll man bei Ihnen jehen, Sie wüßten det schon, un u'n paar Dahler kommt et mir nich an, un da bin ic'! Da auf diese bedeutungsvollen Worte keine Antwort, sondern ein fragendes Gesicht ihm zu Theil wird, fährt er fort:

„Sehn Sie 'mal“ (zum deutlicheren Verständniß hält er den Angeredeten seinen breiten Daumen der linken Hand dicht vor die Augen) ic' wohne in de Linienstraße un habe ein Käsegeschäft; un nu hat Kramer, den ic' nich leiden kann, vooch ein Käsegeschäft und wat dut der nu? Er zieht nebenan bei mir: un nu verkooft er billiger un meine Waare bleibt liegen! Wat mach ic' nu da?

„Verkaufen Sie auch billiger!“

„Da denk' ic' ja jarnich dran!“

„Dann annonciren Sie preisen Sie ihre Waare an; vielleicht hilst das!“

„Na, da wär' ic' scheene dumm! Sein ganzes Vollmondsgezicht lachte bei diesen Worten, bis hinauf zu den bläulich-rothen Ohrzöpfeln.

„Ja dann kann ich Ihnen nicht helfen, wenn Sie selbst nicht wissen, was Sie wollen —“

„Det weß ic' recht jut, wat ic' will!“

„Dann kommen Sie endlich zur Sache, meine Zeit ist kurz!“

„Meine vooch! Aber man nich so hitzig! Sie sollen mir nämlich in die Zeitung setzen, aber recht dicke, det det Strußberg gleich zu lesen kriegt, det ic' nämlich bei ihm Portier werden will, un vor ihm den ganzen Zauber mit dem Käse ufjebel!“

„Die Annonce werde ich machen, aber ob sich gerade Herr Strußberg —“

„Det wird sich finden; und is et der nich, denn is et villeicht beim russischen Gesandten; den ollen Bummelkrigen in die Hausthüre von ihm habe ic' so schonst lange nich jesehen!“

Die Annonce wird aufgesetzt, der Blaugeschürzte zahlt, und macht Anderen Platz, die Zettel bringen und holen, oder zum Kauf und zum Verkauf ihre Sachen in den Zeitungen angezeigt zu sehen wünschen. Der Briefträger giebt so eben einige dreißig Briefe ab der Chef blickt flüchtig hinein und vertheilt sie zur Besorgung an die Buchhalter. Einen aber liest er lächelnd bis zu Ende; wir wollen so indiscret sein, hineinzublicken.

„Sehr geehrter Herr!“

Sie sind mir von vielen Seiten als wahrer Zauberer gerühmt. Sie müssen mir helfen, schon um Ihrem Rufe

nicht zu schaden. Hören Sie gefälligst die Sache, in der ich Ihren gütigen Rath nothwendig bedarf.

Gestern war ich auf dem benachbarten Gute eines meiner Freunde, wo wir in Ermangelung einer besseren Unterhaltung, gar weidlich zechten und wobei so manche tolle Idee zu Tage gefördert wurde. Das Gespräch kam auf die Orden und ich wettete mit einem andern Gutbesitzer um 1000 Thlr, daß mein ödes Knopfloch binnen Jahresfrist mit einem Orden geziert sei. Wo kann ich aber hier auf dem Lande, hier in der Nähe des geistreichen Prenzlau auch nur einen darauf hinstielenden Gedanken zur Ausführung bringen? Sie leben mitten in der Weltstadt, haben mit allen Schichten der Gesellschaft zu thun — schaffen Sie mir einen Orden! Ganz gleich ist es mir, ob der Micado, ob der Rhedive mir einen Mond- oder Krokodill-Orden ertheilt — nur einen Orden! Gern bin ich bereit, die 1000 Thaler, welche mir die Wette einbringen würde, Ihnen ganz zur Disposition zu stellen. Genehmigen Sie u. s. w.

Ob der Chef des Annoncen-Bureaus dem Wunsche gewillfahrt, ob er bis nach China telegraphirt oder das Gute näher gesucht und gefunden — das haben wir trotz aller Bitten nicht erfahren können. (Schluß folgt.)

## V o c a l e s

— Mittenwalde am 17 Mai 1870. Gestern hielt der Lehrer Lüttich in Gallun eine öffentliche Prüfung seiner taubstummen Zöglinge ab. Die Kinder sahen frisch und gesund aus, waren sauber und gut gekleidet und gaben eine große Anhänglichkeit an ihren Lehrer und dessen Familie kund. Sie nahmen lebhaften Antheil an dem Probeunterricht und an Allem, was um sie her vorging, und zeigten je nach der Dauer des genossenen Unterrichts ein gut entwickeltes Auffassungsvermögen und dem entsprechende Fortschritte. Die in der Ausbildung Vorgeschriftendsten lasen die Übungsstücke des Lehrbuchs, konnten die Anfangsgründe im Rechnen, und schrieben und zeichneten verhältnißmäßig recht gut. Wenn man erwägt, daß die Kinder, jetzt in einem Alter zwischen 10 und 15 Jahren, sämmtlich in einem körperlich und geistig höchst verwahrlosten Zustande dem Lehrer zugeführt sind, so muß man den Leistungen desselben volle Anerkennung zollen, und dies um so mehr, als ihm bisher aus dieser mühsamen Thätigkeit ein pecuniärer Vortheil nicht geworden ist. Sämmtliche Zöglinge, vier Mädchen und drei Knaben sind nämlich Kinder armer Eltern, meistens Waisen, für welche an Pension, d. h. für Wohnung, Kleidung, Nahrung und Unterricht von der Ständischen Landarmen-Direction jährlich funfzig Thaler (bis vor Kurzem sogar nur sechsunddreißig Thaler) pro Kopf gezahlt werden! Es wäre deshalb wohl zu wünschen, daß wohlhabendere Eltern ihre taubstummen Kinder in diese empfehlenswerthe Pension geben möchten.

## B e r m i s c h t e s.

Zu den Bank- und Wechselgeschäften Hamburg's, welche geschickter Leitung, redlichem Streben und hoher Reellität ihr Ansehen zu verdanken haben, zählt in erster Linie die Firma Gebrüder Lilienfeld. Jeder, welcher Hamburg selbst nur annähernd kennt, wird nicht bloß von der Existenz, sondern von den großen Erfolgen des dortigen Bankhauses unterrichtet sein. Und so ipreden wir denn voraussichtlich im

Namen vieler, vor Allem aber im Namen der motivirten Wahrheit, wenn wir den Herren Gebrüdern Lilienfeld in Hamburg ferner Glück und Segen wünschen und deren geschäftliche Verdienste hervorheben.

Wir fühlen uns im allgemeinen Interesse veranlaßt, auf die im heutigen Blatte enthaltene Annonce des Herrn **Gustav Schwarzschild** in Hamburg ganz besonders hinzuweisen. Die von demselben empfohlenen Originalloose bieten große und zahlreiche Gewinne. Die Reellität und Solidität dieses Hauses ist bekannt und daher nichts natürlicher als die vielen bei demselben einlaufenden Aufträge, welche ebenso rasch als sorgfältig ausgeführt werden.

Den Lesern dieses Blattes empfehlen wir hiermit die heutige Annonce des Herrn **Ignaz Rauffmann** in Hamburg der besondern Beachtung und zweifeln wir nicht daran, daß uns dafür Mancher seiner Zeit dankbar sein wird.

Aus der „Coburger Zeitung“ 1870, Nr. 92.

„Hätten wir Alle einen Glauben,  
„Gott und Gerechtigkeit vor Augen,  
„Ein Gewicht, Maas, Münz und Geld,  
„Dann würde es besser in der Welt.“

Landgraf Philipp von Hessen, † 1567.

Bekanntlich tritt mit dem Beginn des Jahres 1872 die neue Maas- und Gewichtordnung vom 17. August 1868 für den ganzen norddeutschen Bund in Kraft. Da diese Zeit nicht mehr fern und die Anwendung der neuen Maße und Gewichte auch schon in den Jahren

1870 bis 1872 gestattet ist, ist es für Jedermann eine unabweißbare Nothwendigkeit, sich möglichst bald mit dem Meter und den von ihm abgeleiteten Flächen-, Körper- und Hohlmaßen bekannt zu machen. Wir empfehlen zu diesem Zwecke nicht eine der in letzter Zeit zahllos erschienenen Reductionstabellen, sondern eine jüngst aus der Buchhandlung von **Moriz Schauenburg** in Lahr hervorgegangene **Wandtafel**, die den Titel „**Metrisches Maas und Gewicht**“ trägt und in unseren Buchhandlungen zu dem niedrigen Preis von 3 Sgr. zu haben ist. Für den Werth und das Bedürfnis der Tafel spricht der Umstand schon, daß 14 Tage nach dem Erscheinen bereits eine zweite Auflage nothwendig wurde. Die Tafel enthält in übersichtlicher Darstellung das metrische Maas nach seiner Eintheilung und Vervielfachung und seine Verwendung zum Ausmessen der Flächen-, Körper- und Hohlräume und außerdem das neue Gewicht. Der große Vorzug der Tafel liegt darin, daß sie in naturgetreuer Abbildung die Originalgröße der in Zukunft zu gebrauchenden Maße darstellt. Während in den Reductionstabellen es die todte Zahl bloß ist die uns einen Begriff des neuen Maßes verschaffen soll, ist es hier das lebendige Bild das zu uns spricht. Wir empfehlen Jedem, der sich einen gründlichen Einblick in die neuen Verhältnisse verschaffen will, sich diese Tafel anzuschaffen und sie, nachdem sie vom Buchbinder auf Pappe gezogen worden ist über dem Schreibtisch oder im Verkaufslokal u. s. w. so aufzuhängen, daß er sie immer vor Augen hat. Bk.

**Kirchliche Nachrichten.**

Aufgeborene, Geborene, und Gestorbene in Teltow.

Aufgeboren: Der Glasermstr. Friedr. Wilh. Wendt hier, und Wittwe Caroline Friederike Wilhelmine Haack geborene Moriz hier. (Geboren: 1) dem Sattlernstr. Krüger 1 Sohn, — 2) dem Zimmerges. Dehmke in Schönau e. L.

**Öffentliche Anzeigen**

**Schützenfest im Teltow.**

Am 12. und 13. Juni findet unser diesjähriges erstes Schützenfest (Königs-schießen) statt, wozu wir Freunde dieses Festes hierdurch einladen. — Gewerbetreibende welche Buden aufzustellen beabsichtigen, wollen sich an den Vorstand wenden. Teltow, den 24. Mai 1870.

Der Vorstand der Friedrichs-Schützen-Gilde. (21,2)

**Augenkranken!**

ist das Weltberühmte wirklich ächte **Dr. White's Augenwasser** v. **Fraugott Ehrhardt** in **Großbreitenbach** in **Thüringen**, à **Flacon 10 Sgr.** bestens zu empfehlen.

Dasselbe ist mit allerhöchster Fürstl. Concession beliebt und hat sich seit 1822 wegen seiner **unübertrefflichen Heilkraft** einen **großen Weltruhm** erworben, welches Tausende von Alttesten keuscheinigen. Aufträge hierauf übernimmt Herr **W. Hecht** in **Teltow**, und **C. Kandler** in **Königs-Wusterhausen**.

Gesunde Augen sind ein unermesslicher Reichtum. Herrn Dr. Ehrhardt! Ich kann Ihnen über Ihr Dr. Whites Augenwasser das **aufrichtige Zeugniß** geben, daß es das **beste** ist, was ich bisher für meine Tochter gebraucht habe, **der Schmerz** ließ von den angestrengten Augen nach Gebrauch **augenblicklich** nach, und bin darüber erfreut, daß meine Tochter in so kurzer Zeit von dem Uebel befreit ist. **Wolteritz**, den 24. Februar 1869. Gottfried Dorn, Gutsbesitzer.

**Rissinger Pastillen.**

hergestellt aus den Salzen des Natrozi über dessen heilkräftige Wirkungen die Schriften von Hofrath Dr. Balling, Hofrath Dr. Erhardt und Dr. Viruf handeln. Besonders empfehlenswerth gegen Trägheit der Verdauungsorgane, mangelhafte Secretion, Bleichsucht, Blutleere, wie auch gegen Hämorrhoiden Neigung zu Gicht und Scropheln. Preis per Flacon 30 Kr. = 8 1/2 Sgr., nur allein ächt käuflich: in Teltow beim Apotheker H. Schulze, in Trebbin beim Apotheker M. Schottmüller und in Zossen beim Apotheker G. H. Schulze. **Rgl. Baier. Mineralwasser-Versendung.**

**Den Herren Gastwirthen.**

Eine gute Tanzmusik, desgleichen zur Unterhaltung, (Piano und Geige auch Flöte,) sucht auf dem Lande für den Sommer eine passende Stelle. Gest. Adressen sub. B. 92 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin.

Ein gefitteter Knabe, welcher Lust hat, **Buchdrucker** resp. **Schriftsetzer** zu werden, kann sich melden in der Buchdruckerei von **Otto Brandt** in **Cöpenick**. (21,3)

**Auction!**

Freitag den 27. d. M. Vormittags 10 Uhr, soll im Hause des verstorbenen Stellmachers **Henze Birken-, Eichen- und Rüstern-Nußholz** meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden, wozu ergebenst **Kauflustige** eingeladen werden.

Mittenwalde, den 23. Mai 1870.

Wittwe Henze.

Die Apotheke am **Kollkruz**, **Hasen-** **haide 35a.** empfiehlt

**Holländ. Altpulver** à Pack 5 und 10 Sgr. **Doppelt kohlen-saures Natrum**, **Kulr. Salz** à Pfd. 6 Sgr.

**Hoffmann'sche Wochen-Pillen** à Sch. 5 Sgr. **Harlemer Oel**, **Enlli-Tropfen**, **echt**, à Fl. 3 Sgr. **Dg. 1 Thlr.** (21,2)

**!! Alle Neune !!**

Regel und Kugel am billigsten **Mauer-** **straße 93** in **Berlin** bei

**J. Neumann,** **Kunstdrechsler.**

**Die heftigsten**

**Zahnschmerzen** beseitigen **augenblicklich** unfehlbar die berühmten **Tooth-Ache-Drops.**

Verkauf in **Original-Gläsern** in **Teltow** bei **W. Hecht** und in **Königs-Wuster-** **hausen** bei **C. Kandler.**

Potsdam, den 7 Mai 1870.

# Bekanntmachung.

Das dem königlichen Domainenfiscus gehörige Restgut des vormaligen **Domainen-Vorwerks Steglitz** mit einem Gesamt-Flächeninhalt von 132 Morgen, 18,1 □ Ruthen soll entweder im Ganzen oder in 29 einzelnen Parzellen im Wege des öffentlichen Meistgebots veräußert werden.

Dasselbe liegt im Dorfe Steglitz an der Berlin-Potsdamer-Chaussee und in unmittelbarer Nähe der Station Steglitz der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn, 1 Meile von Berlin, 2 1/2 Meilen von Potsdam, 1 Meile von Charlottenburg, zwei Meilen von Spandau und 1 1/4 Meile von der Kreisstadt Zeltow entfernt. Das zu veräußernde Areal besteht aus dem eigentlichen Gutshofe, auf welchem sich das Schloß und 9 zum Theil zum Abbruch bestimmte Wirthschaftsgebäude befinden, dem sich daran anschließenden Park, dem zur Zeit mit Obstbäumen besetzten früheren Weinberge dem bisherigen Obst- und Gemüsegarten und dem Kieferberge, einem durchweg mit 60jährigen Kiefern, Birken, Akazien u. dergl. bestandenen Walde.

Die projectirten Parzellen zerfallen

- a) in 4 größere mit einem Flächeninhalt resp. von 18 Morgen 14 □ Ruth., 11 Morgen 164 □ Ruthen, 30 Morgen 1 □ Ruth., und 39 Morg. 52 □ Ruth. zu gewerblichen Anlagen, Brauereien u. Vergnügungslokalen geeignet und
- b) in 25 kleinere, von denen die kleinste 105 □ Ruthen und die größte 1 Morgen 45 □ Ruth. enthält (zu Baustellen, Villenanlagen u. dergl. geeignet).

Sowohl für den Verkauf im Ganzen, als insbesondere für den Verkauf in Parzellen ist auf die Anlegung entsprechender Wege und Plätze Bedacht genommen. Das Minimal-Kaufgeld beträgt:

- a) für das ungetheilte Areal 48,000 Thaler,
- b) für die 4 größeren Parzellen resp. 20,021; 3,362; 7414 und 9430 Thaler,
- c) für jede der 25 kleineren Parzellen durchschnittlich 275 Thaler.: (der höchste Betrag ist 400 Thaler.) Die Bestbietenden haben ihre Zahlungsfähigkeit durch Deponirung des 10. Theils ihrer Gebote nachzuweisen.

Der Termin zum Ausgebote ist auf **Mittwoch den 22. Juni** und nöthigenfalls an den folgenden

## Tagen von Vormittags 10 1/2 Uhr ab im Schlosse zu Steglitz,

vor dem Herrn Domainen-Rentmeister, Regierungs-Assessor Pietsch aus Berlin auseraumt.

Die, die Veräußerungsbedingungen enthaltenden Entwürfe zu den abzuschließenden Kaufverträgen, der Veräußerungsplan die Regeln der Licitation der Situationsplan und eine Beschreibung vom Dorfe und Gute Steglitz können vom Dorfe und Gute Steglitz können vom 24. d. Mts. ab täglich mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage, während der Dienststunden in der Domainen-Registratur — Zimmer Nr. 24 der unterzeichneten Regierungsabtheilung, im Bureau des Königl. Domainen-Polizei-Amts Mühlenthor in Berlin, — Alte Jacobstraße 48a und im Schlosse zu Steglitz bei dem Gärtner Schirm daselbst eingesehen werden, auch werden die Schriftstücke in Brochürenform von der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung und dem Domainen-Polizeiamt Mühlenthor zu Berlin gegen Entrichtung eines Betrages von 5 Sgr. auf Verlangen verabreicht.

Der Gärtner Schirm ist angewiesen, den sich bei ihm meldenden Kaufliebhabern die Besichtigung der Gebäude und Grundstücke, welche letztere vom 24. d. Mts. ab durch Grenzmaie bezeichnet sein werden, zu gestatten und die sonst wünschenswerthe örtliche Auskunft zu geben. Zu letzterem Zwecke wird außerdem der Herr Rentmeister Pietsch an jedem Dienstage nach dem 24. d. Mts. Nachmittags von 2—5 bis zum Veräußerungstermine im Schlosse zu Steglitz anwesend sein.

**Königliche Regierung.**  
**Abtheilung für directe Steuern**  
**Domainen und Forsten.**  
Schulze. (20,3)

### Bekanntmachung.

Am **27. Mai** cr. Vormittags 10 Uhr soll auf dem Marktplatze in Zeltow ein Königl. Gendarmen-Dienstpferd öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Zoffen, den 7. Mai 1870.

**Ungefroren,**  
Oberwachtmeister. (19,3)

170 **Hammel** und **Schafe** von großer Statur, zur Mast geeignet, stehen auf dem Dominium Niedersdorf bei Groß-Beeren zum sofortigen Verkauf.

**Bescherer,**  
Inspector. (21,3)

Gesucht wird zum 1. Juli 1 **Hausdiener** und 1 **Mädchen** für die Küche von Lehmann's Gasthof (Scheder) in R.-Wusterhausen. (20,3)

## Subhastations-Patent.

Das dem Akerbürger Johann Christian Mndrich gehörige zu Mittenwalde auf der Baruther Vorstadt No. 7. belegene im Hypothekenbuche von der Stadt Mittenwalde Band V No. 244. Blatt 259. verzeichnete Wohnhaus nebst allen Zubehörungen veranlagt bei einem der Grundsteuer unterliegenden Flächeninhalt von 26,58 Morgen zur Grundsteuer mit einem Reinertrage von 14,05 Thalern und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 18 Thalern, soll am

**18. Juli 1870 Vormittags 11 Uhr,**

**an hiesiger Gerichtsstelle**

im Wege der nothwendigen Subhastation versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages

**am 22. Juli 1870 Mittags 12 Uhr,**

**an hiesiger Gerichtsstelle**

verklündet werden. — Der Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können in unserm Bureau B. eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Mittenwalde, den 23. Mai 1870.

**Königliche Kreisgerichts-Deputation.**  
**Der Subhastationsrichter.**

### Vom Staate garantirte Rumänische 7 1/2 % Eisenbahn-Obligationen.

Nachdem Pariser und Londoner erste Finanz-Loterien den Rest der Rumänischen 7 1/2 %igen vom Staate garantirten Eisenbahn-Obligationen übernommen haben werden solche an beiden genannten Börsen gehandelt und steht deren offizielle Coursnotirung an diesen, wie an allen anderen Börsen Europas, sofern dies nicht bereits der Fall, demnächst bevor.

**Gegenwärtiger Cours der 7 1/2 %igen v. Staate gar. Rumänischen Eisenbahn-Obligationen ca. 70 %.** **Gegenwärtiger Cours der 8 %igen Rumän. Staatsanleihe ca. 95 %.**

Eine solche Coursdifferenz von 25 % ist auf die Dauer um so weniger gerechtfertigt, als die 7 1/2 %igen Obligationen die erhöhte Sicherheit der Hypothek auf voraussichtlich hochrentable Eisenbahnen besitzen. Diese Bahnen sind zum großen Theil fertig und deren Betriebs-Eröffnung in allernächster Zeit bevorstehend. Ein Dekret der Rumän. Regierung ordnet an, daß die 7 1/2 % Rum. vom Staate garantirten Eisenbahn-Obligationen von allen Behörden als Cautionen anzunehmen sind. Nach Einführung der 8 %igen Rumän. Staatsanleihe an den Börsen von London und Paris hat diese letztere eine **Courssteigerung von 25 %** erfahren.

### Bauholz-Verkauf.

Start Bauholz, Kbf. 4 3/4 Sgr., Mittel 3 3/4 Sgr., Klein: 3 1/4 Sgr. beim Holzhändler **Robert Schmidt** in Königs-Wusterhausen. (21,3)

Am **Sonabend** den 28. Mai werden in meiner Wohnung **Nachmittags** von 3—4 Uhr die **Poden** geimpft.

**Dr. Güttmann.**

## Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Die in den Königlichen Hausfideicommiss-Forstrevieren Königs-Wusterhausen, Hammer und Klein-Wasserburg während des verfloffenen Winters eingeschlagenen, sowie einige aus dem Einschlage von 1869 im Bestande verbliebene Brennholz sollen

am Dienstag den 31. Mai d. Js. Mittags von 12 Uhr ab im Bahnhofsgebäude zu Königs-Wusterhausen

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Ein speciell Verzeichniß der zum Ausgebot kommenden Brennholz ist unentgeltlich in unserem Geschäftszimmer, Breitestraße Nr. 35. hier selbst, sowie auch bei den Oberförstern Hartig zu Fasanerie bei Königs-Wusterhausen, Ende zu Hammer und Neumann zu Klein-Wasserburg bei Wend.-Buchholz zu erhalten, welche die zum Verkauf bestimmten Holz auf Verlangen vorzeigen lassen werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden vor Beginn der Licitation bekannt gemacht; der vierte Theil des Meistgebots muß sogleich in dem Termine als Anzahlung bezahlt werden, was auch auf diejenigen Gebote Anwendung findet, welche den Larwerth nicht erreichen, und hinsichtlich deren der Zuschlag im Termine nicht ertheilt werden kann.

Berlin, den 9. Mai 1870.

(20,2)

Königliche Hofkammer der Königlichen Familiengüter.

Die

# Adler-Mühle

in Berlin,

Wassergasse 21, offerirt den Herren Gutsbesitzern ihren Vorrath von schöner Roggenkleie und Futtermehl zu billigsten Preisen.

Roggen-Kleie,  
1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Thlr pro Ctr.,  
Weizen-Kleie,  
1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr pro Ctr.  
H. Gutschow,  
Berlin, Friedrichs-  
Straße 17 (19,3)

Der am 13. Juni er. Vormittags 11 Uhr im Schulzen-Amte zu W.-Wilmerdorf anberaumte Termin zur meistbietenden Verpachtung der Gemeinde-Jagd wird hierdurch aufgehoben, da dieselbe an die Guts herrin verpachtet worden ist.

Der Orts-Vorstand.  
Zimmermann.

## Unerhört billig!

Extremadura, gebleicht Zoll-Pfd. 27<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Egi  
Strickbaumwolle, gebleicht, Pack. 14 Egr  
Nigogne, Pr.-Qual., Zoll-Pfd. 1 Thlr.,  
l. M. C. — Garn, 6 cord. Cartz. 10 Egr

## Sammetband,

estkantig, sehr schöne Qualität, 18 Ellen  
N 6 8 12 16 20 30 40 50 60 70 80

gr. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 10 12 13 15 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 20 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 2

Shirting, Futterkattun, Camlott, Italien.-Cloth, Moirée, Hemdenstoff woll  
Thybet bei

C. G. Böttcher  
in Berlin,

Wall-Strasse 6. am Spittelmarkt.

NB. Bestellungen werden gegen Postversand bei reellster Bedienung prompt effectuirt. Wiederverkäufer erhalten Rabatt (19,4)

Die zum Rittergute Deutsche Wilmerdorf gehörigen Wiesen bei Charlottenburg, im Thiergarten und bei Wilmerdorf belegen, sind in Parzellen zu verpachten. Kalkes auf dem Dominium Deutsche Wilmerdorf.

## Vortheilhafteste Glücks-Offerte!

Die von der hohen Landes-Regierung genehmigte und garantirte

## Große Geld-Verloosung

enthält Gewinne von event.

Pr. Ct. Thl. 100,000

Thaler 60,000, 40,000, 20,000,

15,000, 12,000, 2 à 10,000, 2 à

8,000, 3 à 6000, 3 à 5000, 12 à

4000, 2 à 3000, 34 à 2000, 4 à

1500, 155 à 1000, 261 à 400, 383

à 200, 575 à 100, und 27,500 à

80, 60, 50, 47, 40 Thlr. u. u.,

welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung und Auszahlung gelangen.

Am 9. und 10. Juni d. J.

findet die erste Gewinnziehung statt, welche Tage fest und unwiderruflich festgestellt sind. An diesen Tagen allein betragen die Gewinne Sechsz und dreißig Tausend vier Hundert Thaler baar.

Zu dieser überaus interessanten Verloosung verleihe ich gegen frankirte Einwendung des Betrages, welches am billigsten durch die überall üblichen Postanweisungen oder gegen Postvorschuss geschehen kann,

Ganze Original-Loose Thlr. 4

Halbe do. 2

Viertel do. 1

welche indeß durchaus nicht mit verbotenen Promessen zu verwechseln sind, da Jeder sich an mich Wendende sein von der Regierung ausgegebenes Originalloos selbst in Händen bekommt. Jeder Bestellung füge ich den erforderlichen Prospect bei und ertheile ich jede Auskunft hierüber bereitwilligst. Ziehungslisten wie Gewinnelder werden prompt von mir versandt. Selbst aus weitester Entfernung bei mir eingehende Aufträge führe ich prompt und verschwiegen aus und beobachte ich im Gewinnfall strengste Discretion. Um sicher im Besitz dieser von hoher Regierung ausgegebenen Original-Loose zu gelangen, wolle man gef. Aufträge ehestens wobei ich um Absenders deutlichste Adresse ersuche, richten an das vom Glück besonders bevorzugte Bankhaus

Siegmund Heckscher

in Hamburg.

Freitag, den 27. Mai e.

Nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr werden im schwarzen Adler zu Alt-Schöneberg 8 Pferde, darunter 2 elegante schw. br. Wagenpferde, mehrere Arbeits- und 1 Schlächterwagen für fremde Rechnung versteigert.

Deutschmann,

Auctionator.

Frischgebrannter Kalk

jeden Montag Dienstag und Mittwoch zu haben bei

C. Krause in Zossen.

Die Tonne oder Wispel gleich 4 Berl. Scheffel oder gleich 2 geachteten Karren à 1 Thlr. 5 Sgr. (16,3)

**Original-Staats-Loose**  
sind gesetzlich zu spielen erlaubt.

**Allerneueste  
grossartige**  
von hoher Regierung genehmigte,  
garantirte und durch vereidigte No-  
tare vollzogene  
**ORIGINAL-  
Staats-  
VERLOOSUNG.**

Ziehungstage: 9. und 10. Juni 1870.  
**Hauptgewinne: ev.**

**100,000**

**Thaler,**

60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000,  
2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000,  
12 à 4000, 3000, 34 à 2000, 1500, 155 à  
1000, 500, 260 à 400, 300, 383 à 200,  
575 à 100, 18600 à 47 Thlr u. s. w.

1 ganzes Original-Staats-Loos 4 Thlr.  
1 halbes do. do. do. 2  
1 viertel do. do. do. 1

Gegen Einsendung des Betrages — am Be-  
quemsten durch die üblichen Postkarten — oder  
gegen Postvorschuss werden alle bei uns  
eingehenden Aufträge selbst nach den entfer-  
testen Gegenden prompt u. verschwiegen aus-  
geführt, und nach vollender Ziehung unseren  
Interessenten Gewinnelder und Listen sofort  
zugesandt. — Pläne zur gel. Ansicht gratis.

**Unsere Firma ist als die Aller-  
glücklichste weltbekannt,**

und wolle man sich im eigenen Interesse  
davon überzeugen, jeder Hamburger Kauf-  
mann wird Auskunft über uns ertheilen.

Man beliebe sich vertrauensvoll zu wen-  
den an das mit dem Debit dieser Staatsloose  
regierungsseitig betraute Bankhaus

**Gebr Lilienfeld.  
HAMBURG.**

**Baumaterialien-Ver-  
kauf** in Schöneberg bei Berlin, Colonnen-  
Straße 35. Thüren, Fenster, Thorwege, Fenster-  
laden, Bohlen Balken Treppen, Sandsteine,  
Pferdekrippen u. Kaufen, Kochmaschinen, Kreuz-  
holz, Dachsteine, Hohlsteine, Flügeltüren etc.

In der Nacht vom Sonntag bis Montag  
ist mir ein Stäuber (Haarschweif) abhanden  
gekommen, dem Wiederbringer eine angemessene  
Belohnung.  
**F. K.**

**Thaler 100,000  
Hauptgewinn.**

**Zu den schon  
am 9. und 10. Juni**

**Amthlicher Ziehungstermin:  
am 9. u. 10. Juni.**

wieder beginnenden Gewinnziehungen der von Hoher Regierung genehmigten und garantirten  
großen Geld-Verloosung beehrt sich das unterzeichnete Handlungshaus seine bekannte Collecte  
hiermit bestens zu empfehlen und wird dasselbe fortführen, das ihm zu schenkende Vertrauen  
durch eine streng reelle und aufmerksame Bedienung zu rechtfertigen. Diese Lotterie, welche  
in ihrer neuen Einrichtung 29,000 Gewinne von event. Thaler 100,000, 90,000  
40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 mal 10,000, 2 mal 8,000, 3 mal 6000,  
3 mal 5000 etc. etc. bis abwärts 12 Thaler enthält, bietet außerdem dem Einleger noch  
so viele Vortheile, daß man dieselbe mit Recht als eine der vortheilhaftesten bezeichnen  
darf und wird man sich von Obigem durch den amtlichen Prospectus hinlänglich über-  
zeugen.

Ein Ganzes Originalloos kostet nur Thlr. 4, Ein Halbes Thlr. 2, Ein Viertel Thlr. 1  
Ein Achtel 15 Sgr., gegen Einsendung, Posteingahlung, oder Postvorschuss des Betrages.

Indem ich meinen Herren Auftraggebern schon zum Voraus den glücklichsten Erfolg  
wünsche, steht recht zahlreichen geneigten Bestellungen entgegen, daß mit dem Loose-Verkauf  
direct beauftragte Handlungshaus

**Ignatz Kauffmann** in Hamburg, Neuerwall 32.

Größere Hauptgewinne werden auf Verlangen pr. Telegraph angezeigt.

Die neueste von hoher Staatsregierung  
genehmigte und garantirte

**Geld-Verloosung**

enthält

29,000 Gewinne,

betragend Thaler 1,861,600.

Der höchste Gewinn ist im günstigsten Fall

**100,000 Thaler.**

Die weiteren Hauptgewinne sind;  
Thaler 60,000 — 40,000 — 20,000  
15,000 — 12,000 — 2 mal 10,000 —  
2 mal 8000 — 3 mal 6000 — 3 mal  
5000 — 12 mal 4000 — 2 mal 3000  
34 mal 2000 — 155 mal 1000 —  
261 mal 400 — 383 mal 200 — etc. etc.  
welche binnen wenigen Monaten zur Ent-  
scheidung kommen.

Die Ziehung 1. Klasse findet am 9. u.  
10. Juni statt, und kostet dazu

1 ganzes Originalloos 4 Thlr.  
1 halbes do. 2  
1 viertel do. 1  
1 achtes do. 15 Sgr.

Ziehungstage und Preise sind amtlich  
festgesetzt.

Mit dem Verkauf dieser Originalloose  
bistlich direct beauftragt und sind solche gegen  
Einsendung, Posteingahlung oder Nach-  
nahme des Betrages von mir zu beziehen.

Einer jeden Bestellung lege ich den  
amtl. Ziehungsplan unentgeltlich bei, sende  
nach der Ziehung die amtliche Gewinnliste und  
ertheile jede Auskunft bereitwilligst gratis.

Die Gewinne werden prompt ausbezahlt,  
wofür der Staat garantirt.

Die bedeutenden Gewinne, welche durch  
mich in letzter Zeit zur Auszahlung ge-  
langten, sowie mein eifrigstes Bestreben,  
meine Interessenten pünktlich und aufmerk-  
sam zu bedienen, bürgen für einen guten  
Erfolg. Da die Ziehung ganz nahe ist,  
so beliebe man sich bald zu wenden an

**Gustav Schwarzschild,**

Bank- und Wechselgeschäft, Hamburg.

Eüchtige Maurergesellen finden sofort  
Beschäftigung bei H. Thiele in Cöpenick.

**Königsberg i. P. Pfer-  
demarkt, verbunden mit  
einer großen Verloosung**

am 30., 31. Mai und 1. Juni.

Loose à 1 Thaler sind zu haben bei  
M. Fürstenberg, Königin-Augustastr. 24. Berlin,  
W. Altvater, Alexandrinenstraße 47a.  
und an den bekannten Verkaufsstellen. Bei  
Entnahme von größeren Parthien wird ein  
entsprechender Rabatt gewährt.

**Königsberger  
Pferde-Lotterie**

gezogen am 1. Juni d. J.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben bei

**Max Fürstenberg,**

**Königin Augusta-**

**Straße 24.,**

**Wilhelm Altvater,**

**Alexandrinen-**

**Straße 47a.**

und in den bekannten Handlungen.

**Der Schluß  
des Verkaufs der Loose  
hier in Berlin ist am  
27. Mai.**

und sind später nur Loose vom Comité in  
Königsberg zu beziehen.

Bei Abnahme einer größeren Anzahl  
von Loosen wird entsprechender Rabatt gewährt.

# Vom Staate garantirte Rumänische 7½ %ige Eisenbahn-Obligationen.

Nachdem Pariser und Londoner erste Finanz-Coterien den Rest der Rumänischen 7½ %igen vom Staate garantirten Eisenbahn-Obligationen übernommen haben werden solche an beiden genannten Börsen gehandelt und steht deren officielle Coursnotirung an diesen und an allen anderen Börsen Europa's, sofern solches nicht bereits der Fall, demnächst bevor.

**Gegenwärtiger Cours der 7½ %igen vom Staate garant. Rumänischen Eisenbahn Obligationen circa 70%**

„ „ „ **8%** „ Rumänischen Staatsanleihe circa 95%

Eine solche **Cours-Differenz von 25%** ist auf die Dauer um so weniger gerechtfertigt, als die 7½ %igen Obligationen die erhöhte Sicherheit der Hypothek auf voraussichtlich hochrentable Eisenbahnen besitzen. Diese Bahnen sind zum grossen Theil fertig und deren Betriebs-Eröffnung in allernächster Zeit bevorstehend.

Ein Decret der Rumän. Regierung ordnet an, dass die 7½ %igen vom Rumän. Staate garantirten Eisenbahn-Obligationen von allen Behörden als **Cautionen** anzunehmen sind.

Nach Einführung der 8%igen Rumänischen Staats Anleihe an den Börsen von London und Paris hat diese letztere eine **Courssteigerung von 25%** erfahren.

## Die Sonnen- und Regenschirm-Fabrik von Albert Ulrich in Berlin

Engros-Lager und Haupt-Detail-Geschäft, Leipzigerstrasse 66 am Spittelmarkt.  
2tes Geschäft Marktgrafenstrasse 40, (am Gensdarmenmarkt.)  
3tes Geschäft Alte Koffstrasse 20, unweit der Vertraudtenstrasse

empfehlte die neuesten und elegantesten Schirme in den vorzüglichsten Stoffen und neuesten Facons bei solider Arbeit zu festen Preisen.

Kinderschirme von 10 Sgr. an, Sonnenschirme ohne Futter 15, 20 Sgr. bis 1 Thaler.  
Alpaca-Sonnenschirme mit Futter 25 Sgr., 1 Thlr., 1½ Thlr. Seidene Sonnenschirme mit Futter 1½ bis 2 Thlr. Regenschirme in bekannter Güte und reicher Auswahl in allen Stoffen.

Große Gebirgs-Sonnenschirme in schönen Farben und dichtem Futter à 2 Thlr.

**Besonders empfehlenswerth ist eine große Parthie zurückgesetzter Sonnenschirme zu bedeutend ermäßigten Preisen.**

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstrasse 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Für die armen taubstummen Kinder sind an Liebesgaben eingegangen:

- 1) Bei der öffentlichen Prüfung am 16. d. M. 2 Thl. 15 Sgr.
- 2) Vom Kgl. Landrath Herrn Frhr. von Gayl 5 Thl. —
- 3) Vom Rittergutsbesitzer und Regierungsdassessor Herrn v. Hake zu Klein-Machnow 3 Thl. —
- 4) Von Herrn von Arnim zu Rittergut Diepensee 3 Thl. —

Summa 13 Thl. 15 Sgr.

Namens der armen Kinder herzlichsten Dank den edlen Gebern.

Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn, der wird ihm wieder Gutes vergelten. Sprüche Salom. 19, 17.

Fernere Liebesgaben werden außer von dem Unterzeichneten auch von der Redaction des Teltower Kreisblattes dankbar angenommen.

Gallun, den 17. Mai 1870.

A. Püttich,

Lehrer und Inhaber eines Taubstummen-Instituts



Am Donnerstag den 26. Mai

Himmelfahrtstag

findet im Schützenaale ein

# CONCERT

statt, wozu ich ergebenst einlade.

Anfang Nachmittags 5 Uhr.

Entrée à Person 2½ Sgr.

Teltow, 20. Mai 1870.

**C. Müller,**  
Capellmeister.

Einige Wispel gute Speisefartoffeln sind auf dem Dominium Stethen bei Ludwigsfelde verkäuflich.

## Zum Feste

empfehle weißen Zucker, sehr schöne Rosinen, Corinthen, Mandeln, Citronen u. u.  
Teltow. **H. Töpffer.**

Ein junger Mensch, der mit Pferden umzugehen versteht, wird verlangt von H. Töpffer in Teltow.

### Marktpreise.

	Berlin	Mittenwalde	Krebbin	Bossen
	23. Mai.	17. Mai.	20. Mai.	20. Mai.
	thl. sgr.	thl. sgr.	thl. sgr.	thl. sgr.
Weiz. hochst.	3 —	2 12½	2 15	2 13½
niedrigst.	2 12½	2 5	2 0	2 12½
Rogg. hochst.	2 5	2 2½	2 —	2 5
niedrigst.	1 28½	—	1 27½	2 2½
Gerste hochst.	1 26½	—	1 15	—
niedrigst.	1 15	—	—	—
Hafer hochst.	1 8	—	1 10	—
niedrigst.	— 28	—	1 5	—
Erbfen hochst.	4 8	—	—	—
niedrigst.	3 6	—	—	—
Linse hochst.	4 24	3 22	—	3 22½
niedrigst.	4 8	—	—	—
Artfkn. hochst.	— 28	— 22½	— 22½	— 22½
niedrigst.	— 24	— 17½	—	— 17½
Butter hochst.	— 12	— 10	—	— 10
niedrigst.	— 8	— 9½	—	— 9½
Eier hochst.	—	— 5½	—	— 5½
niedrigst.	— 5	— 5	—	— 5
Hirse hochst.	—	—	—	—
niedrigst.	—	—	—	—
Lupin. hochst.	—	2 15	2 5	2 15
niedrigst.	—	—	2 —	—
Heu hochst.	—	—	—	—
niedrigst.	—	—	—	—
Stroh hochst.	—	—	—	—
niedrigst.	—	—	—	—

Redaction, Schnellpreßendruck und Verlag von Wilhelm Hecht in Teltow.